Dez 64

Weihnachtsevangelium (Lukas II, 1 - 14)

1 Es begab sich aber zu der Zeit des Wirtschaftswunders, daß ein Gebot von der Gesellschaft ausging, daß alle zu Verbrauchern gestempelt würden.

2 Und diese Manipulation war nicht die erste und geschah zu der Zeit, da sich die Möglichkeit auftat, die Unterdrückung der Menschen aufzuheben.

3 Und ein jeder trollte sich, um seine Kaufkraft einschätzen zu lassen, ein jeglicher in sein Warenhaus.

4 Da machte sich auch auf die Werbung aller Konzerne, um die Überproduktion den Hungernden zu verweigern, in die Herzen der Menschen in aller Welt, die da heißt Leistung und Profit,

5 Darum daß die Werbung aus dem Geiste der Ausbeutung war, auf daß sie die Sehnsucht der Menschen einfange, zusammen mit der „Liebe", ihrer treuesten Freundin, die ging mit verborgener Kaufkraft schwanger.

6 Und da sie sich zusammengetan hatten, kam die Zeit, da sie gebären sollte.

7 Und die „Liebe" gebar die Waren und wickelte sie in falsche Träume und legte sie in die Schaufenster, damit die Menschen ihre wahren Wünsche nicht mehr sehen in dieser Welt.

8 Und es waren Manager in derselbigen Gegend in den Büros, in den Städten, die hüteten des nachts ihre Statistik.

9 Und siehe, der Engel des Schönen, Guten und Wahren trat zu ihnen und der Zwang zur Innerlichkeit leuchtete um sie, und sie fürchteten, daß die Menschen ihnen den Gehorsam verweigern könnten.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allen Arbeitssklaven widerfahren wird;

11 Denn es ist heute die Liebe in Form der Ware geboren, welche heißt Gleichschaltung und Ausbeutung des Lebens.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden die Menschen verblödet und von den schalen, verlogenen Gütern hypnotisiert. Und nie werden sie erkennen das Werkzeug in ihren Händen, dadurch sie sich befreiten."

13 Aber plötzlich war da bei dem Engel die Menge der nicht mehr durch die Rührseligkeit Versöhnten, sie schoben ihn beiseite und sprachen:

14 „Löscht die Kerzen,
verweigert die Pflicht des Tauschrituals am Gabentisch, denkt an das Elend eures Lebens und vereinigt euch im Widerstand.

Subversive Aktion

Verantwortlich: Manfred Blößer, 1 Berlin-Kreuzberg, Skalitzerstraße 45 Druck: Selbstverlag

Radi 17.6.65

Zum 17. Juni

Die Lösung

Nach dem Aufstand des 17. Juni
Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbandes
In der Stalinallee Flugblätter verteilen,
Auf denen zu lesen war, daß das Volk
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe
Und es nur durch verdoppelte Arbeit
Zurückerobern könne. Wäre es da
Nicht einfacher, die Regierung
Löste das Volk auf und
Wählte ein anderes?

Bertold Brecht

Sprach sich der Kommunist B.B. mit diesem Zeilen für eine bürgerliche "Demokratie" aus, für eine Gesellschaft, wie sie in der Bundesrepublik und dem USA betrieben wird?
Der 17. Juni wird heute vom den offiziellen Parteiem und staatlichem Organisationen zum "Sedan-Tag", zum Tag der deutschen Einheit erkorem. Das Desinteresse und die Gleichgültigleit für diese Einheit - und die Politik der verpaßtem Gelegenheiten werdem im Notstandsstaat Bundesrepublik übertüncht mit völkischem Phrasem; mam beschwört eine deutsche Nation, ein gemeinsames Sehnen nach Recht und Freiheit, um sich vor der realen Wirklichkeit des Jahres 1965 zu drücken.
Die stalinistische Bürokratie der DDR verfälscht im gleicher Weise diesen spontanem Aufstand als den Tag X, dem Tag der Konterrevolution, an dem faschistische Agenten und Revanchistem dem ersten "sozialistischem" Staat auf deutschem Boden zerstörem wollten.
Die Propagandistem der feindlichem Brüder, BRD und DDR, beziehen sich bei der Formulierung ihrer Parolen oft auf gleiche Geschehnisse und Situationen: Jugendliche bewerfen am Potsdamer Platz sowjetische Panzer mit Steinen; die Westberliner Wochenmarkthändler stürmen den billigen Konkurrentem, das HO-Kaufhaus am Potsdamer Platz und setzen es in Brand; in der Leipziger Straße besetzen erregte Demonstranten, von denen viele einen Westausweis tragen, das Ministerium; am Brandenburger Tor wird die rote Fahne besudelt. Die Aktionen der Kleinbürger werden vom beiden Seiten in den Vordergrund gestellt.
Der 17. Juni war jedoch im erster Linie ein Aufstand der Arbeiter gegen den Verrat des Sozialismus durch die Stalinisten. Der Widerstand gegen den Betriebskollektivvertrag, gegen die sinnlose Normenerhöhung, gegen einen unvorbereitetem Aufbau des Sozialismus trug in keiner Weise die Hinwendung zur westlichen "Freiheit" in sich. Die sich bildemden Arbeiterräte in allen Großstädten, die Forderungen der Mitbestimmung in der sozialistischen Industrie knüpften an jene Traditionen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung an, wie wir sie im Spartacusbund und in der KPD bis 1924 vorfanden. Die Vertreter dieser Arbeiterräte waren alte Sozialdemokraten bzw. Kommunisten und es ist charakteristisch für diesen Aufstand, daß die Kundgebungen und Demonstrationen mit dem Absingen der Kampflieder der Arbeiterklasse endeten (z.B in Magdeburg, Brandenburg, Rathenow usw.)
Die staatlich sanktionierten Feiern in der BRD und die Diffamierung dieses Tages als faschistischen Putschversuch in der DDR zeigen die fortschreitende Entmündigung und Verhöhnung des gesamten deutschen Volkes.
Der 17. Juni war eine Rebellion für ein sozialistisches Deutschland!!

Anschlaggruppe (O)

Rudi

Zum 17. Juni

Die Lösung

Nach dem Aufstand des 17. Juni
Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbandes
In der Stalinallee Flugblätter verteilen,
auf denen zu lesen war, daß das Volk
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe
Und es nur durch ~~xxxxxxx~~ verdoppelte Arbeit
Zurückerobern könne. Wäre es da
Nicht einfacher, die Regierung
Löste das Volk auf und
Wähle ein anderes ?

Bert Brecht

Sprach sich der Kommunist B.B. mit diesen Zeilen für eine bürgerliche "Demokratie" aus, für eine Gesellschaft, wie sie in der Bundesrepublik oder in den Vereinigten Staaten von Amerika ~~besteht ?~~ betrieben wird ?
Der 17. Juni wird heute von den offiziellen Parteien und staatlichen Organisationen zum "Sedan-Tag", zum Tag der deutschen Einheit, ~~xxxxxxx~~erkoren. Das Desinteresse für diese Einheit, und die Politik der verpaßten Gelegenheiten wird im Notstandsstaat Bundesrepublik übertüncht mit völkischen Phrasen; ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ man beschwört eine deutsche Nation, ein gemeinsames Sehnen nach Recht und Freiheit, um sich vor der realen ~~Schritten~~ Wirklichkeit des Jahres 1965 zu drücken.
Die ~~S~~stalinistische Bürokratie der DDR ver~~xxxxx~~fälscht in gleicher Weise diesen spontanen Aufstand als den Tag X, den Tag der Konterrevolution, an dem ~~xxx~~ Agenten auf deutschem Boden und Revanchisten den ersten "sozialistischen" Staat zerstören wollten.
Die Propagandisten der feindlichen Brüder, Bundesrepublik und DDR, beziehen sich bei der Formulierung ihrer Parolen oft auf gleiche Geschehnisse und Situationen; Jugendliche bewerfen am Potsdamer Platz sowjetische Panzer mit Steinen; die westberliner Händler ~~xxxxxxxx~~ stürmen den Konkurrenten, das HO Kaufhaus am Potsdamer Platz und setzen es in Brand; in der Leipziger Straße besetzen erregte Demonstranten, von denen viele einen Westausweis tragen, das Ministerium; am Brandenburger Tor wird die rote Fahne heruntergeholt und zertreten. Die Aktionen der Kleinbürger werden von beiden Seiten in den Vordergrund gestellt.
Der 17. Juni war jedoch in erster Linie ein Aufstand der Arbeiterschaft gegen den Verrat des Sozialismus durch die Stalinisten. Der Widerstand gegen den Betriebskollektivvertrag, gegen die sinnlose Normenerhöhung, gegen einen unvorbereiteten Aufbau des Sozialismus trugen in keiner Weise die Hinwendung zur westlichen "Freiheit" in sich. Die sich bildenden Arbeiterräte in allen Großstädten ~~waren nicht nur Ausdruck eines gewerkschaftlichen Denkens, ihre Programmpunkte der Mitbestimmung in der sozialistischen Industrie knüpft an die alten sozialistischen Begriffe des Spartakusbundes und der KPD der Jahre bis 1925 an.~~ ~~xxxxxxxxxxxxxxx

Montag 14.30 Uhr - Henry-Ford-Bau, F.U., Montag 14.3o Uhr - Henry

FREIHEIT DURCH INTERVENTION IN DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK ? ?

Die Ereignisse der letzten Tage in der Dominikanischen Republik werfen mit aller Deutlichkeit die Problematik der von den USA gelenkten "Demokratisierung" des lateinamerikanischen Kontinents auf.
Im Jahre 1961 wurde der blutige Diktator Trujillo gestürzt. Nach dieser 32 Jahre währenden Nacht der Tyrannei wurde Juan Bosch vom dominikamischen Volk mit großer Mehrheit (62%) in freien Wahlen als Präsident bestimmt. Damit die dominikanische Gesellschaft eine selbstständige ökonomische Entwicklung nehmen konnte, schlug Bosch eine Politik der Unabhängigkeit ein, das bedeutete unabhängig von der Bevormundung der nordamerikanischen Konzerne. Diese Haltung sollte die Bevölkerung von politischer und ökonomischer Entmündigung befreien, gleichzeitig sollten dadurch die Privilegien einer winzigen Oligarchie zerschlagen werden, die nicht nur mit den amerikanischen Firmen ausgezeichnete Geschäfte machte, sondern auch den Reichtum des Landes verprabte.
Nach sieben Monaten wurde Bosch von dieser reaktionären Clique, d.h. von der Union Civica Nacional und von Offizierskorps gestürzt. Das Volk opponierte sofort gegen diese neue Diktatur und verlangte die Wiederherstellung der demokratischen Ordnung.
Die USA intervenierte in dem Augenblick, als die Dominikaner fast den Sieg über die letzten Reste der Militärjunta errungen hatten. Die Geschichte scheint sich in diesem Land auf grausame Art und Weise zu wiederholen. Schon im Jahre 1916 besetzten die Vereinigten Staaten die Dominikanische Republik für 8 Jahre. Ihr Erbe trat Trujillo an, der 32 Jahre lang eine faschistische Diktatur ausübte. In den Konzentrationslagern wurden die Träger der Opposition hingemordet, alle demokratischen Parteien waren verboten, die Presse total geknebelt und die Willkür der Geheimpolizei herrschte überall in diesem Staat.
Die "Kanonenpolitik" der USA am Beginn des Jahrhunderts hatte die Unterjochung der südamerikanischen Republiken Nikaragua, Haiti und der Dominikanischen Republik zur Folge.
Die erneute Intervention steht in einer "ruhmreichen" Tradition, sie versucht nur die "Freiheit" der Oligarchie zu stabilisieren. Ihre Maßnahmen wollen die USA durch die OAS (Organisation Amerikanischer Staaten) legalisieren. Damit will diese Großmacht von der tatsächlichen Unterdrückungspolitik ablenken. Das dominikanische Volk - und mit ihm die Völker Lateinamerikas - lehnen diese zynische Aggression auf das Selbstbestimmungsrecht entschieden ab.
Kann sich die USA in Lateinamerika als Lehrmeister einer "freien Gesellschaft" aufspielen? Niemals! Eine Demokratisierung Lateinamerikas verlangt einen gründlichen Wandel der Gesellschaft, d.h. eine Entmachtung der Oligarchien, die der einzige Garant der amerikanischen Interessen sind.

Arbeitsgemeinschaft Lateinamerikanischer Studenten, Revolutionäre Studenten Lateinamerikas, Anschlaggruppe [redacted]
Protestversammlung-Protestversammlung-Protestversammlung
Montag 14.3o Uhr-Henry-Ford-Bau(FU)-Montag 14.3o-Henry-Ford

Rabe/

WIE TEUER IST DIE MAUER ?

(Vorläufige Thesen zum ~~Xxxxxxxxxx~~ 15-jährigen Bestehen der DDR)

I

Die Dialektik der Geschichte hat sich durch dieses Bauwerk selbst karikiert;die historische Entwicklung des letzten Jahrhunderts hat sich selbst ein Symbol geschaffen,das die Entfremdung des Menschen noch einmal als Satire darstellt.Die Mauer ist einmal die Konsequenz der gescheiterten Ost-Expansionspolitik des deutschen Imperialismus,ein Ergebnis der unfähigen Taten des sozialen Reformismus á la SPD,die 1918 die sozialistische Republik Deutschland sabotiert hat,indem sie den Boden bereitete für die bankrotte Bourgeoisie,die letztenendes nur im Faschismus ihre Wiedergeburt feiern konnte;diese Mauer ist aber auch der Endpunkt des verratenen Sozialismus,der durch die selbstheilige Bürokratie des Stalinismus aufbereitet wurde.

II

Diese historische Basis gibt der Mauer die politischen Funktionen, die sie erfüllen muß,um die Menschen im untertänigem Verharren vor der Gewlt des Geschehens zu belassen.Einmal ist sie ein Götzenzeichen des Hasses.So wie einst die"jüdische Krämerseele" das Bild abgab,das der Urgrund aller Ungerechtigkeit und Verzweiflung in Deutschland sein sollte,so wie die"jüdische Weltverschwörung" dem Arier die friedliche Ruhe verleidete,wie die Agressivität des unterjochten Bürgers eben auf diese Menschenrasse gelenkt wurde, damit die eigenen Lage in der Gesellschaft in ihrer Erbärmlichkeit nicht gespürt werden sollte,wie der brave Untertan seine Unmündigkeit abreagierte,indem er dem Volke Juda(oder dem "bolschewistischen Untermenschen")in's Antlitz spie,es zertrat und höhnisch vergaste und selbst nur der widerliche Knecht einer bornierten Führung war,genauso fesselt dieses Mauerwerk das Denken des Menschen.Es ist Wesen der Verhüllung,Motor einer Ideologie,die die Menschen ablenkt von den Anmaßungen der "ewigen"Herrschaft des Kapitals und die gleichzeitig den Sadismus sammelt,der sich speichert durch den bedingungslosen Gehorsam.Die Mauer ist der Kristalisationspunkt des wiedererstandenen Erbfeindes,den jede Kultur eines Leistungsprinzips benötigt,damit der Mensch nicht sein unsinniges Dasein in Arbeit und angeheiztem Verbrauch gewahr wird, obwohl die vollausgeführte Automation ihm ein Minimum an qualvoller Arbeit und ein Maximum an freier Zeit bescheren könnte,in der er die aufgezwungenen Entfremdung abstreifen würde.Der Mensch ist jedoch erst dann Subjekt seiner Geschichte,wenn die Verankerungen seiner Ketten gebrochen sind,wenn die Struktur der kapitalistischen Wirtschaft und der "Wasserkopf" der Bürokratie eines pervertierten Sozialismus beseitigt sind.

III

Das anderer Mal ist der Wall aus bloßem Stein und Zement ein Kennzeichen der Absprache zweier Machtblöcke,die ihre Einflußsphäre wie zu den seligen Zeiten des agressiven Imperialismus um die Jahrhundertwende abgesteckt haben.Mag die deutsche Politik diese Steinwand als Unikum zur Verneblung des"tumben Volkes"benutzen,für die USA oder Grat Britan ist sie der Auftakt zum big buissiness.Präsident Kennedy erinnerte sich an den vorzüglichen Handelspartner Sowjetunion vor der Gründung der chinesischen Volksrepublik 1948. In Teheran und Jalta hatte man sich geeinigt:für den Erwerb der Balkanstaaten hatte Stalin seiner Avantgarde in Italien und Frankreich die Revolution verboten,obwohl die Massen einen Schlußstrich unter die kapitalistische Vergangenheit ziehen wollten,West-Europa blieb der"freien Welt"erhalten(Durch den Sieg des chinesischen Volkes, der den asiatischen Raum und die Kolonialgebiete in Bewegung brachte,durch die Konsolidierung des eigenen Machtbereichs in Ost-Europa wurde die sowjetische Politik zum Widerpart der Westmächte, in Europa brach der kalte Krieg aus.)Durch die schnelle Beseitigung

der Kriegsschäden gelang es der Sowjetunion einen Stand der In - dustriealisierung zu erreichen, der es der stalinistischen Büro - kratie nach ihrer eigenen Theorie untersagte, sich in waghalsige Abenteuer zu stürzen, zumal die sowjetische Agressivität den westlichen Imperialismus veranlaßte, sich zum Militärblock zusammenzuschließen. Man wollte in der 2. Phase des Aufbaus des Sozialismus nicht nur die ökonomischen Erfolge festigen, sondern eine friedliche Koexistenz sollte die Hauptstütze des westlichen Wohlstands brechen, die gewaltige Rüstung. Nach der sowjetischen Imperialismustheorie (siehe Stalin, Fragen des Leninismus) waren die innerimperialistischen Widersprüche größer als der Zusammenhalt gegen das sozialistische Lager. Einmal vom äußeren Feind befreit mußte nach der Abrüstung der Hader zwischen den kapitalistischen Staaten und die antagonistischen Gesetze innerhalb ihrer Gesellschaft wirksam werden. Die Sowjetunion konnte in der Zwischenzeit ohne Verluste abwarten und der Sieg des Sozialismus, die Weltrevolution erledigte sich bei nahe von selbst. Chruschtschow übernahm diese Stalin'sche Theorie vollständig. Er entstalinisierte nur soweit wie er sich mit seinen Parolen eine neue Gefolgschaft in der Apparatur des Staates und der Wirtschaft aufbauen konnte, indem er die alten Günstlinge Stalins verdrängte. Der nachstalistische Wohlstandsstaat bleibt vorerst der Erbe Stalins, wenn er sich auch durch die Verinnerlichung der sozialistischen Moral beim Volk nicht mehr so diktatorisch und selbstherrlich gibt. Auf der anderen Seite ergab sich für die USA durch den sowjetischen Konflikt mit den chinesischen Vertretern der permanenten Revolution (siehe Joffé-Artikel) und die Aufnahmefähigkeit der sowjetischen Industrie Gemeinsamkeiten mit der UdSSR. Das Leistungsprinzip, die Arbeitsethik, die noch in der Sowjetunion praktiziert werden, führten dem amerikanischen Präsidenten die Ähnlichkeit beider Systeme vor Augen. Seine Konzeption, auf die Kurzform gebracht, lauteten: Wir müssen den Gegner umarmen, damit er so wird wie wir. Die Tendenzen der Liberalisierung in der UdSSR waren ein weiteres Fanal für die amerikanischen Unternehmer.
Berlin war durch seine offenen Grenzen, die täglich von vielen Flüchtlingen, die durch das Warenangebot des Westens angelockt wurden, überflutet wurden, ein Explosionsherd, der ständig die Ursache einer ernsthaften Auseinandersetzung werden konnte. Durch die Flüchtlinge wurde zwar der westdeutsche Arbeitsmarkt ständig aufgefüllt, doch bedurfte es keines großen Scharfsinns, um zu sehen, daß der Maximalprofit sich auf die Dauer viel besser im Handel mit dem Scheingegner erzielen läßt. Gleichzeitig bot sich für beide Seiten ein neuer Erbfeind an, die "gelbe Gefahr", die nun in ziemlicher Eintracht sowohl von der herrschenden dekadenten Elite des Westens als auch von der Bürokratie der Sowjetunion in grellen Farben verteufelt wird.
Im Jahre 1961 erhielt die Sowjetunion von der NATO die Garantie, daß keine Maßnahmen gegen den Mauerbau ergriffen werden würden. Angesichts dieser Tatsache nimmt die ekelhafte Heuchelei Gestalt an, die sich bei Anti-Mauer-Demonstrationen anbiedert, die Mauertoten beweint und aus den Passierscheingesprächen ein juristisches Tauziehen macht. Wie bisher sind der kapitalistischen Herrschaft alle Mittel recht, um den Menschen in angstvoller Knechtschaft zu belassen.

IV

Auf deutschem Boden kann man auf beiden Seiten nicht die Wahrheit verlauten lassen; in beiden Teilgebieten kann sich nur der Staat festigen, wenn er auf die Gefahr hinweist, die vom feindlichen Bruder inszeniert wird. Hierin gibt er keinen Unterscheid zwischen der "sozialistischen" DDR und der kapitalistischen BDR. Der antifaschistische Schutzwall ist darum für die DDR nur ein anderer Begriff für den Erbfeind. Ein anderes, mehr internes Argument, das auch für westliche Ohren stichhaltig klingt, zeugt allerdings von den wirklichen Ambitionen dieser "sozialistischen" Republik: Durch die Flucht

Die Bürokratie, die im ersten Zeitraum straff organisiert sein muß, um den Umbruch der Gesellschaft zu regeln, muß ihren bewußtesten Kader anfänglich verlieren. Wegen dieser Kader anfänglich unabsetzbar sein, weil die anfallenden, spezielle Kenntnisse und Brauchbarkeit erlauben, so sind sie in den ersten Momenten eines relativen Bürgerkrieges stärker zu bewaffnen - Impuls des Volkes anzuziehen

denn sie einer Krankheit, in einem besonderen Stadium, trägt d. Verwaltungsmaschinerie den Keimen der Reaktion, des Verrates an den Revolutionen der sozialistischen Revolution. Die Bürokratie und Bürokrat ist zu erachten diesen einen weitgehenden Reaktionsträger, mit dem Parallel mit dem Absterben des Staates "(wie Engels "Anti-Dühring", Lenin "Staat u. Revolution") kämpft ... " eine ... Trotzki

Die proletarische Revolution wird alle Werkzeuge der Unterdrückung beseitigen."

gingen der DDR jährlich Millionen an DM verloren,die diese in die Facharbeiter,Techniker,Studenten,Akademiker usw.investierte;kein Staat der Welt kann es sich leisten,daß seine Lebenskraft in ~~s~~ feindliche Lager abfließt.Wir haben über unsere Grenzen verfügt wie jeder souveräne Staat,wir haben unsere Staatsgrenze geschlossen,damit wir in Ruhe am Sozialismus bauen können,ohne daß durch die offenen Schlagbäume ~~außerdem~~ andauernd Diversanten und Spione durchdringen,die unseren friedlichen Aufbau stören.
Der bürgerlich erzogene Zuhörer wird beflissen nicken.Was ~~hätte~~ oder ~~wird~~ Intervention ein kapitalistisches Westdeutschland ~~unternehmen~~, wenn seine Sozialstruktur in Gefahr ist?Die geplante Notstandsgesetzgebung,die Diktatur der Bourgeoisie,hält schon die Antwort parat.
Die DDR ist jedoch keine kapitalistische Firma,die sich besondere Maßnahmen ausdenken muß,um die eigenen Arbeiter zu halten,die durch leere Versprechungen abgeworben werden.Doch indem diese Überlegungen kursieren und von den westlichen"Friedensfreunden" wohlwollend akzeptiert werden,begibt sich diese "sozialistische Republik" auf die tiefe Stufe des kapitalistischen Profitdenkens.
V
Durch die jahrhundertlange ~~Knechtschaft~~ Vormundschaft des Kapitals ist dem Menschen eine zweite Natur aufgepfropft worden,die sich im egoistischen Profitstreben äußert;die tiefste menschliche Beziehung erhält einen Warencharakter,kann also gekauft werden im Wechsel von Angebot und Nachfrage.Nach dieser totalen Entfremdung wird selbst der Befreiungsakt als Zwang und Willkür mißverstanden.
Die Diktatur des Proletariats ist unerläßlich,um einen freien , selbstsicheren Menschen,um das Subjekt der Geschichte zu schaffen."Die Diktatur des Proletariats ist der aufopferungsvollste und schonungsloseste Krieg...gegen einen mächtigeren Feind,gegen die Bourgeoisie,deren Widerstand sich durch den Sturz(sei es auch nur in einem Lande)verzehnfacht und deren Macht nicht nur in der Stärke des internationalen Kapitals,in der Stärke und Festigkeit der internationalen Verbindungen der Bourgeoisie besteht, sondern auch in der Macht der Gewohnheit.."(Lenin,Bd.31,S.8) In dem wirtschaftlich schwächeren Teil Deutschlands hatten im Jahre 1949,allerdings mit Unterstützung der Sowjetunion,die Kräfte des Sozialismus die Macht ergriffen.Gleichzeitig zeigten sich in West-Deutschland starke Strömungen,die endlich ~~[illegible]~~ die Herrschaft des Kapitals beenden wollten.Nicht nur das Programm der SPD sprach davon,sondern auch die CDU mußte in Ahlen die Verstaatlider Grundindustrie in ihr Aktionsprogramm aufnehmen,um beim Wähler überhaupt eine Chance zu haben.In ganz Deutschland stand das Signal auf Sozialismus!Die westlichen Besatzungsmächte hätten nur für Augenblicke diese Umwandlung Deutschland verhindern können,wenn die DDR konsequent den Weg zum Sozialismus,d.h.die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse und damit gleichzeitig die Mündigmachung des Menschen,verfolgt hätte.Selbst im Jahre 1949 hätte man unter Umständen auf eine Mauer verzichten können,weil im Westen neben den liberalistischen Phrasen nur die Arbeitslosigkeit wartete.(Wenn ein Mauerbau,diese Abkapselung,überhaupt einen Sinn hat,dann nur in einer Periode,wo es gilt,die sozialistische Erziehung des Menschen in großem Umfang zu beginnen.)Die Diktatur des Proletariats ist der Übergang von der bürgerlichen zur sozialistischen Gesellschaft.Hier werden noch einmal alle Machtfaktoren des bürgerlichen Staates benötigt.Mit dem Prozeß der Bewußtwerdung des Menschen fallen diese Relikte der Unterdrückung ~~weg~~.Die Diktatur ist also zeitlich begrenzt.(Die These vom Absterben des Staates,also eine Exegese von Engels"Anti-Dühring" und Lenins"Staat und Revolution würde diese Arbeit ins Unendliche ausdehnen)

Die DDR hätte spätestens im Jahre 1956 die Grundlage für den Sozialismus geschaffen, einen hohen Stand der Produktion, eine selbstbewußte Jugend, die erhaben über die glitzernde Reklame des Westens gelächelt hätte. Die sozialen Errungenschaften hätten die Leere des westdeutschen Konsums entlarvt, sie hätten die Abhängigkeit markiert, in der sich der Arbeiter gerade wegen des freiheitlichen Scheins befindet, sie hätten die Zusammenhänge verdeutlicht und dargelegt, welche Möglichkeiten das kapitalistische System ihnen vorenthält.

VI

Die Sowjetunion hatte durch den faschistischen Überfall schwer gelitten; die Kämpfe des Krieges hatten zum großen Teil auf sowjetischen Boden stattgefunden, die Verwüstung des Landes stieg in das Unermeßliche. Im Jahre 1945 stand die Sowjetunion an dem gleichen Punkt wie nach der Kollektivierung oder in der ersten Periode der NEP. Wäre sie ein kapitalistischer Staat wie England oder Frankreich gewesen, dann hätte man die rücksichtslosen Reparationen und Demontagen begreifen können. Gewiß, das deutsche Volk, das bis zur letzten Minute zum Faschismus gehalten hatte, hinterließ nicht den Eindruck, daß es sich zum Sozialismus hingezogen fühlte. Aber durch den vollkommenen Zusammenbruch der imperialistischen Ideologie war der Boden bereitet für die sozialistische Idee, jedes neoliberalistische Gerede konnte die grausame Vergangenheit nicht übertünchen.

Stalin, der schon 1924 den "Sozialismus in einem Lande" verkündet hatte, wich auch dieses Mal von den Komplikationen einer Weltrevolution aus, obwohl die internationale Situation ähnlich war wie im Jahre 1917. "Die Atempause", die er nutzen wollte, um die Sowjetunion zur "Bastion des Friedens" auszubauen, diente im Grunde der Reorganisation des Imperialismus. Dieser war trotz der Atombomben von Hiroschima innerlich geschwächt: die Freiheitsbewegungen in den Kolonien und die Forderungen der eigenen Völker bereiteten gewaltige Schwierigkeiten. Wiederum manövrierte sich die UdSSR in die Isolation, sie verlor an revolutionärer Zugkraft durch ihre eigennützige Politik, vor allem in dem Augenblick, als sie begann, die Volksdemokratien und gerade auch ihre Zone Deutschlands nur als billige Rohstofflager und Maschinenlieferanten auszubeuten. Wie in den 20-iger Jahren, als Stalin die Komintern zum Handlanger der Sowjetunion erniedrigte, er vereitelte die Revolution in Deutschland 1923, die chinesische Revolution 1926/27, den Generalstreik der englischen Arbeiter 1930 usw.), so wurde auch nach dem 2. Weltkrieg das internationale Proletariat zum Agenten der sowjetischen Außenpolitik degradiert. Man wird den Eindruck nicht los, daß die Nachkriegsära (darüber hinweg täuscht nicht die beste Imperialismustheorie, die alle Maßnahmen rechtfertigen soll, wenn) Stalin dazu diente, die angeschlagene Position der sowjetischen Bürokratie zu festigen und die Hoffnung der russischen Menschen zu untergraben (schließlich hatten die Säuberungen 1936/38 bewirkt, daß die faschistische Armee bis zur Wolga kam, weil die Kader der Armee in den Lagern Sibiriens interniert war. Erst der Aufruf Stalins an "das Mütterchen Rußland" und die Bestialitäten der Okupanten mobilisierten die Volksmassen zum Kampf)

Es liegt auf der Hand, daß dem Menschen in solch einer Politik keine Bedeutung zukommt, aus ihm wurde Mehrwert gepreßt, die mit Prämien vollbracht wurde, die also nur eigennützig wegen der Prämien den widerlich spießigen Geruch des bürgerlichen Egoismus zur Folge hat, wurde zum Prädikat des "sozialistischen Menschen". Die Partei wurde zur Plattform der Karrieremacher, die jeden ehrlichen Mar-

xisten an die Wand drückten.

VII

Der im Leistungsprinzip erzogenen Jugend, die nicht ihre eigene Lage reflektieren darf, blieb nur der Weg, sich untertänig der Bürokratie anzubiedern. Die Diktatur, die in der DDR vollführt wird, kommt nicht vom Proletariat, sondern von einer reaktionären Verwaltungsmaschinerie; sie verlangt bürgerlichen Gehorsam, stellt Thesen in die Luft, die nicht geprüft, sondern geglaubt werden müssen. Die politische Praxis in der DDR steht im direkten Widerspruch zur marxistischen Theorie.. "Wenn der Staat nicht abstirbt, sondern immer despotischer wird, wenn die Bevollmächtigten der Arbeiterklasse sich bürokratisieren und die Bürokratie sich über die erneuerte Gesellschaft aufschwingt, so geschieht das nicht aus irgendwelchen zweitrangigen Ursachen heraus, wie psychologischen Überbleibseln der Vergagneheit usw., sondern kraft der eisernen Notwendigkeit, eine privilegierte Minderheit auszusondern und auszuhalten, solange wahre Gleichheit noch nicht möglich ist.." (Trotzki, Verratene Revolution, S.57) Ist es dann ein Wunder, wenn eine Jugend den Verlockungen des kapitalistischen Konsums nicht widerstehen kann und die Grenze wechselt, um einfach die Arbeitskraft teurer zu verkaufen? Stalin hat bis 1953 den Aufbau des Sozialismus in der DDR vereitelt, warum machte man sich nach seinem Tod nicht sofort an diese notwendige Aufgabe? Warum vollführte man Zick-Zack-Kurse bis man im Jahre 1961 bemerkte, daß der ökonomische Bestand der DDR in Gefahr war, weil die Arbeiter (nach 12 Jahren "sozialistischer Erziehung"!!) in Scharen davonliefen?...

Warum baute man die Mauer, ohne gleichzeitig eine sozialistische Bewußtwerdung voranzutreiben. Dieser bürgerliche Staat ohne Bourgeoisie kann den Sprung zur Sowjetdemokratie nicht vollführen, wenn die Bürokratie nicht durch Arbeiterkontrollen beaufsichtigt wird, wenn sie nicht überhaupt Arbeiter- und Bauernräten unterstellt wird. Stattdessen basteln Ökonomen wie Mittag und Apelt an Wirtschaftsformen herum, die den starren Plan etwas elastischer machen sollen, dabei greifen sie auf kapitalistische Gesetze des Marktes zurück; Angebot und Nachfrage sollen die Bürokratie der einzelnen Betriebe in Bewegung versetzen und gleichzeitig die Kritik des Volkes dämpfen; an die Stelle des möglichen marxistischen Denkens wird ein Konsumideal gestellt. Nicht Argumente, sondern Waren sollen die Festigkeit des Sozialismus garantieren.

Die Mauer scheint nur gezogen zu sein, um Ulbricht und seine Jünger an der Macht zu lassen, damit ein großes Ost-West-Geschäft starten kann, damit der Imperialismus sich auf Ewigkeit in der Welt einrichten kann.

Sozialismus heißt aber andauernder Angriff gegen die irrationale Herrschaft des Kapitals; Angriff bedeutet aber bedingungsloser Unterstützung und Aufklärung der revolutionären Klassen. Die Mauer beihaltet deshalb auch den vorläufigen Verzicht auf diesen Sozialismus.

VIII

Die Mauer verkündet in Deutschland auch eine unumstößliche Wahrheit; sie geht mitten durch die Köpfe des deutschen Volkes. In einem Fall gibt es ein Konsumbewußtsein, das von Freiheit schwätzt, aber hemmungslosen Verbrauch meint; die schier selbständigen Wesen der Waren verbauen die Orientierung in der Gesellschaft; das Besondere, die Marktwerte, denen er sich zu fügen hat. Sein Gewissen und seine Moral lassen sich in Geldscheinen aufwiegen, sein Dienstverhältnis zum Kapital nicht mehr durchschauend, ist er zu jeder Untat bereit. Dieses kastrierte Denken rankelt sich um die "Deutsche Bundesrepublik", es erhebt sich über jeden, der nicht den gleichen Konsumstatus hat.

Im zweiten Falle gibt es ein Bewußtsein der Bürokratie.In der ersten Phase der Entwicklung der DDR,als die Mitsprache des Volkes konsequent durch die autarke Regentschaft der stalinistischen Verwaltung verdrängt wurde,war auch das Staatsbewußtsein im kleinbürgerlichen Enthusiasmus von diesen Nutznießern des Apparates getragen.Die Vorteile und die gutbezahlten Positionen waren das Gütezeichen der Verbundenheit mit diesem Staate,den man deshalb zu jeder unpassenden Gelegenheit als"unsere" Deutsche Demokratische Republik" beschwor,gleichsam als Etikette der eigenen Unsicherheit und des Schuldgefühls,weil man im Namen derer zu handeln vorgab,die man in Abhängigkeit beließ.
Während jedoch der Kapitalismus seine ~~Herrschafts~~konzeption ideologie auf die Grundlage einer geschichtslosen Herrschaftsideologie stellt,besitzt die Politik der DDR die Sprengkraft des Marxismus-Leninismus; .."einmal in die grundlegenden Institutionen und Ziele der neuen Gesellschaft aufgenommen,gerät der Marxismus in die historische Dynamik,die über die Absicht der Führung hinausgeht und der die Manipulateure selbst unterliegen.."(H.Marcuse,die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus,S.29)Trotz aller Verfälschungen und Umdeutungen der marxistischen Theorie erzeugt die Bürokratie ein dialektisches Denken,das sich zwischen die Errungenschaften und den tatsächlichen Maßnahmen der Tagespolitik schiebt,diese in ihrer inneren Bewegung wahrnimmt und auf diese Weise die Forderungen gegenüber den verselbständigten Staat formuliert.Die dialektische Theorie enthält die Antithesis zur Bürokratie,die sich im Verlaufe einer historischen Zeitspanne immer klarer herausschält.Die sich als unabsetzbar fühlende Apparatur wird durch diesen Prozeß von einem neuen Kurs zum anderen geschoben.Ulbrichts verkündeter"Volksstaat" (in der Rede zum 15-jährigen Bestehen der DDR,gehalten in der Werner-Seelenbinder-Halle),der die nie praktizierte Diktatur des Proletariats ersetzen soll,ist ein Hinweis auf diesen dialektischen Geschichtsablauf.Da die Arbeiter-und Bauernschaft durch den Umfang der Produktion den Absolutheitsanspruch der Administratoren in Frage stellen,wird der Köder des"Volksstaates"ausgeworfen,der mit seinen Scheinfreiheiten nach westlichem Vorbild die Autorität in seiner selbstherrlichen Macht beschützen soll.Solange man den Marxismus nicht verwirft(und das könnte man nur,wenn die Bürokratie sich als Klasse etablierte und die Dialektik zu einem mechanischen Weltbild umgegossen wird),solange dient jeder Fortschritt im Osten der Schaffung des Sozialismus in der Welt.In der DDR hat dieses Wissen im Denken der Menschen einen Platz gefunden,hieraus wächst die Distanz zu der westlichen Propaganda und die Hellhörigkeit zu den Widersprüchen in der eigenen Gesellschaftsstruktur,ist der Beginn eines echten sozialistischen Bewußtseins.Dadurch existiert in diesem Staat noch die Frische eines noch unverdorbenen Denkens,das das Potential der Zukunft des Menschen mit sich führt.
Allerdings sollten wir bei diesem Optimismus unser Augenmerk auf die Wandlung des Marxismus in der östlichen Hemisphäre richten,denn dadurch,daß er zur offiziellen Herrschaftsdoktrin gemacht wird,verliert er seine kritische Funktion,die dialektische Spannung zwischen Basis und Überbau ihr Kraftfeld:die kritische Denkweise richtet sich ein als Weltanschauung,als Methode mit festen Vorschriften.Indem aus dem Marxismus in magischer Form die Anweisungen der Bürokratie gezogen werden,verlieren die marxistischen Begriffe ihren Inhalt,sie entsagen sich,die Differenz von Theorie und Praxis zu erklären.Beide Kategorien werden zur Identität konstruiert,obwohl die realen Gegensätze sich dagegen aussprechen.Sie gliedern sich stattdessen in das Herrschaftssystem ein und werden Bestandteile einer allumfassenden Ideologie,die die Widersprüche als "nichtantagonistisch"(Stalin)definiert und als unwesentliche Begleiterscheinungen beim"Aufbau des Kommunismus"hin-

stellt,die ausgeglichen werden durch den (darum) notwendigen Staat. Die Dialektik wird zur formalen Logik.Kann diese Umschichtung einer kritischen Theorie zur Ruhe kommen,solange die Begriffshüllen stets durch ihre Vergangenheit sich füllen können?Eine Marx'sche Theorie,die sich als universelle Weltanschauung mißbrauchen läßt,~~kan~~ kann es niemals geben!Die antagonistisch-dialektischenGesetze finden gerade auch in einer "sozialistischen" Gesellschaft ihre Anwendung,sie sind die unerläßlichen Instrumente;um das""Reich der Freiheit" in die Form zu stampfen.
Die Bürokratie wird unzählige Versuche starten,den Marxismus in seiner Substanz zu verändern,um ihre Forderungen,die sich gerade durch die These des "Sozialismus in einem Lande" eingenistet haben, verewigen.
Der Mauerbau zu diesem Zeitpunkt ist ein vorläufiges Symptom des Schicksals der marxistischen Theorie,der Dialektik in der DDR und damit vorerst in der gesamten Sowjetgesellschaft.Diese ist nicht die Negation des Kapitalismus.Zwischen ihr und der westlichen Ökonomie besteht eine direkte Wechselwirkung,nicht dadurch daß sie die kapitalistische Produktion ein-und überholen will,um ein Fundament für den Aufbau des Sozialismus zu betonieren,sondern weil sie den "entscheidenden Aspekt" der Struktur des Kapitalismus übernimmt.Neben der Entwicklung der Produktivkräfte wird die Kontrolle über die Produktion von den "unmittelbaren Produzenten"getrennt, diese bleiben Objekte.Die Abschaffung des Privateigentums an den Produktionmitteln impliziert noch nicht den Sozialismus,wenn über die Menschen hinweg entschieden wird.Solange der Träger der Kontrolle nicht der einfache Arbeiter oder Bauer ist,solange nicht die Zentralisation,die Revolution von oben durch die Initiative "von unten" abgelöst wird,..."ist Verstaatlichung bloß ein technisch-politisches Mittel,die Arbeitsproduktivität zu erhöhen (Marcuse,ebenda,S.9o)
IX
Die Mauer ist eine"ökonomische Kategorie",sie trägt den Schein einer Trennungslinie,verkörpert aber in Wahrheit die Gemeinsamkeiten zweier ökonomischer Giganten,Aber sie vibriert in sich die ~~xxxxxxxxxxxxxxx~~Spannung der Zukunft,d.h.die steigende Produktivität des Ostens verwandelt die Utopie des Sozialismus in die Wirklichkeit,wohin sich letztlich auch die Bürokratie selbst als bloßes"Verteilungsorgan"nicht retten kann.Diese Explosion zum Sozialismus wird die weltweite Auseinandersetzung mit dem Imperialismus zur Folge haben. So speichert die Mauer das Potential der Revolution von Morgen!

Auf ~~der Vorstandssitzung~~ die beginnen. Hannovers der deutschen Einheit bewegen, bedeutet diese These: Ein geeintes Deutschland kann sich nur unter dem Vorzeichen des Sozialismus bilden. Es ist die Aufgabe der linken Marxisten innerhalb d. SED und d SPD, eine gemeinsame Plattform zu finden, ~~die als Theorie der praktischen der Massen~~ erfaßt. Nur unter dieser Führung, unter der eigenen, aber Führung, wird das Proletariat in Deutschland seine Lage ~~erkennen~~, seine ~~Interessen erkennen~~, es wird sich als Subjekt und Objekt der gesamten deutschen Geschichte wissen und dement handeln.